



JUSTUS-LIEBIG-  
UNIVERSITÄT  
GIESSEN

# Hrotsvitha von Gandersheim

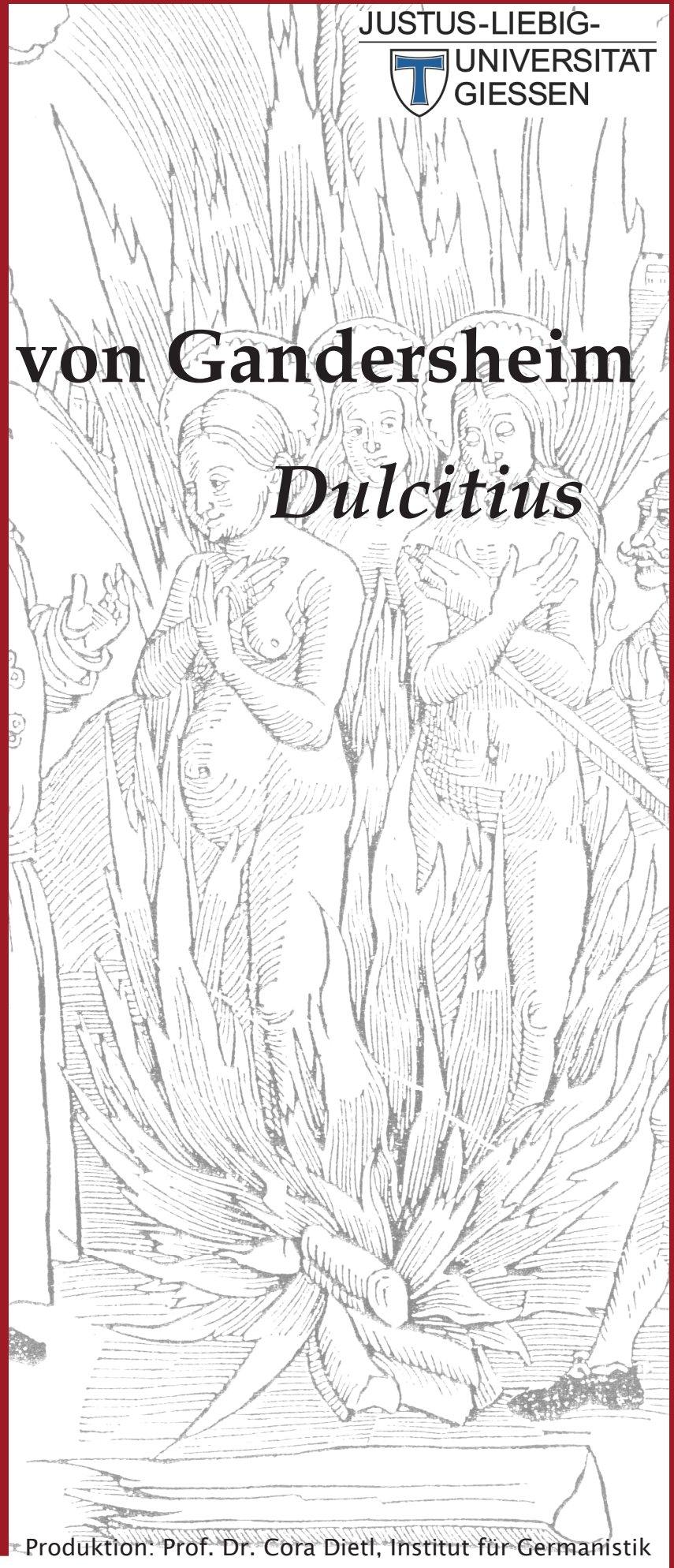
## *Dulcitius*

### Theateraufführung

Sa. 1.11.08, 18 Uhr  
Mi. 19.11.08, 19.30 Uhr  
Margarethe-Bieber-  
Saal, Ludwigstr. 34,  
Gießen

Fr. 5.12.08, 18 Uhr  
Bühne Kirchenplatz,  
Weihnachtsmarkt  
Gießen

Eintritt: 3 € / 2 €



Produktion: Prof. Dr. Cora Dietl, Institut für Germanistik

## **Hrotsvitha von Gandersheim: *Dulcitius***

### **Ein Drama der ersten namentlich bekannten deutschen Autorin**

Hrotsvitha von Gandersheim (ca. 935–ca. 975), eine hochadelige Kanonisse im Stift Gandersheim, ist nicht nur die erste namentlich bekannte deutsche Autorin; sie ist auch die älteste uns bekannte Dramenautorin. Sie selbst ist sich dessen bewusst, dass sie mit dem Drama Neuland betritt, wenngleich sie auf ihre Legenden und ihre Geschichtsdichtung ebenfalls stolz ist. Sie beteuert wiederholt, dass sie als Frau nicht die notwendige Bildung für die Dichtkunst besitze, ja, dass sie gar nicht dichten könne, es aber trotzdem wage. Mit einem Augenzwinkern erlaubt sie sich gerade wegen ihrer „Unbildung“, auch Vorlagen zu verwenden, die Gelehrte kritisch sahen, z.B. apokryphe Schriften oder die römischen „Hurenkomödien“ des Terenz.

In Ihren Dramen folgt sie in Form und Sprache eng ihrem Vorbild Terenz, dessen „freizügige“, „lüsterne“ Inhalte sie durch heilige Stoffe ersetzen will, um ihren Mitschwestern einen unverfänglichen Literaturgenuss zu bereiten. Freilich stehen der unumstößliche christliche Glaube und die Keuschheit hochgestellter junger Christenmädchen im Zentrum ihrer Dramen. Ganz unanständig und ganz trocken aber sind ihre Dramen dennoch nicht. Vielmehr besitzen sie einen tiefgründigen Humor...

Der Titel *Dulcitius* für Hrotsvithas zweites Drama stammt vom deutschen „Erzhumanisten“ Konrad Celtis, der um 1500 Hrotsvithas Werk wiederentdeckte und als eine große Errungenschaft deutscher Frauen pries. Der Originaltitel – zugleich Argumentum – lautet:

*Passio sanctarum virginum Agapis, Chioniae et Hirenae, quas sub nocturno silentio Dulcitius, praeses, clam adiit, cupiens earum amplexibus satuari; sed mox, ut intravit, mente captus, ollas et sartagine pro virginibus amplectendo osculabatur, donec facies et vestes horribili nigredine inficiebantur. Deinde Sisinnio comiti jussu perpuniendas virgines cessit, qui, etiam miris modis illusus, tandem Agapen et Chioniam concremari et Hirenam jussit perfondi.*

„Die Leidensgeschichte der heiligen Jungfrauen Agape, Chionia und Irene, denen in nächtlicher Stille Dulcitius, der Statthalter, heimlich nahte, um seine Gelüste in ihren Armen zu befriedigen. Bald aber, als er eintrat, verwirrte sich sein Geist, und er umarmte und küsste statt der Mädchen Töpfe und Tiegel, bis sein Gesicht und seine Kleider fürchterlich schwarz geworden waren. Daraufhin wurden die Mädchen dem Grafen Sisinnius überantwortet, damit er sie mit dem Tod bestrafe. Dieser, der auch auf wundersame Weise verblendet wurde, befahl schließlich Agape und Chionia zu verbrennen und Irene mit einem Pfeil zu durchbohren.“

Die Geschichte ist historisch: Sie illustriert die Christenverfolgung unter Kaiser Diocletian (um 303). Sie ist legendarisch: Im *Martyrologium Hieronymianum* aus dem 5. Jh. werden die drei Märtyrerinnen genannt. Sie ist zugleich allegorisch: Die Namen der drei Mädchen bedeuten „Liebe“, „Schneeweiß“ (=Unschuld), „Frieden“. Ihnen stehen hasserfüllte, finstere, friedlose Gestalten gegenüber – harte Kontraste, wie sie Hrotsvitha gerne inszenierte.

#### **Ensemble:**

Hrotsvitha	Cora Dietl
Agape	Masja Raab
Chionia	Anna-Lena Liebermann
Irene	Gefion Neudorf
Kaiser Diocletian	Michael Schmidt
Dulcitius	Alexander Eilers
Dulcitius' Frau	Sandra Schmalz
Sisinnius	Benjamin Müller
Soldaten	Martina Bawa, Bernd Handik
Türhüter	Christoph Schanze, Matthias Däumer, Titus Knäpper
Technik	Christoph Schanze